

Taufe des Herrn – Sonntag nach dem 06.01. Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 29 (28),1-2.3ac-4.3b u. 9b-10 (Kv: vgl. 11b)

Kv Der HERR schenkt seinem Volk den Frieden. – **Kv**

- ¹ Bringt dar dem HERRN, ihr Himmlischen, *
bringt dar dem HERRN Ehre und Macht!
- ² Bringt dar dem HERRN die Ehre seines Namens, *
werft euch nieder vor dem HERRN in heiliger Majestät! – (**Kv**)
- ^{3ac} Die Stimme des HERRN über den Wassern: *
der HERR über gewaltigen Wassern.
- ⁴ Die Stimme des HERRN voller Kraft, *
die Stimme des HERRN voll Majestät. – (**Kv**)
- ^{3b} Der Gott der Ehre hat gedonnert. *
^{9b} In seinem Palast ruft alles: Ehre!
¹⁰ Der HERR thront über der Flut, *
der HERR thront als König in Ewigkeit. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die Stimmung, die der Antwortpsalm zum Ausdruck bringt, ist von Ehrfurcht, Ehrerbietung und dem Jubel über die Majestät und Macht des thronenden und regierenden Himmelsgottes getragen. Dementsprechend melodisch voll, lautstark und machtvoll sollte er auch musikalisch wie gesänglich zum Klingen gebracht werden.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers spielt an den nicht im vorgetragenen Antwortpsalm enthaltenen Schlussvers 11b von Ps 29 an, steht aber auch dort mit seiner Friedensfokussierung in einem nur äußerst losen Konnex zur Thematik und Stimmung des Gesamtpsalms. Eine wörtliche Entsprechung im GL gibt es nicht, verwiesen wird auf GL 263, wo eine Paraphrase der V. 10b.11b („Seht, unser König kommt; er bringt seinem Volk den Frieden“) als Ruf zum Fest „Erscheinung des Herrn“ vertont vorliegt.

2 Der Psalm als Gesamttext

Ein Psalm Davids.

- ¹ Bringt dar dem HERRN, ihr Himmlischen, *
bringt dar dem HERRN Ehre und Macht!
- ² Bringt dar dem HERRN die Ehre seines Namens, *
werft euch nieder vor dem HERRN in heiliger Majestät!
- ³ Die Stimme des HERRN über den Wassern: *
Der Gott der Ehre hat gedonnert, *
der HERR über gewaltigen Wassern.
- ⁴ Die Stimme des HERRN voller Kraft, *
die Stimme des HERRN voll Majestät.

- ⁵ Die Stimme des HERRN bricht Zedern,
der HERR hat zerbrochen die Zedern des Libanon.
- ⁶ Er ließ den Libanon hüpfen wie einen Jungstier,
wie einen Wildstier den Sirjon.
- ⁷ Die Stimme des HERRN sprüht flammendes Feuer,
⁸ die Stimme des HERRN lässt die Wüste beben,
beben lässt der HERR die Wüste von Kadesch.
- ^{9a} Die Stimme des HERRN lässt Hirschkühe kreißen,
sie reißt ganze Wälder kahl.

- ^{9b} In seinem Palast ruft alles: Ehre!
- ¹⁰ Der HERR thront über der Flut, *
der HERR thront als König in Ewigkeit.

- ¹¹ Der HERR gebe Macht seinem Volk.
Der HERR segne sein Volk mit Frieden.

Psalm 29 gehört zu den JHWH-Königs-Psalmen und besingt die Majestät, Macht, Herrlichkeit und Wirkkraft des auf Zion thronenden Gottes, wobei irdisches und himmlisches Heiligtum im Textverlauf metaphorisch miteinander verschwimmen. Die wahrnehmbaren Erscheinungsweisen Gottes kommen durch Gewittertheophanien (donnern, gewaltige Wasser, Brechen von Zedern, flammendes Feuer, ...) zum Ausdruck. Der Textduktus des Psalms zielt darauf ab, dass die gläubigen Menschen angesichts der machtvollen „Stimme JHWHs“ in die anbetende Huldigung dieses Gottes seitens des himmlischen Hofstaates einstimmen.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm gibt die ersten vier sowie die vorletzten eineinhalb (V. 9b.10) Verse von Ps 29 wieder, wobei V. 3b zwischen 4 und 9b geschaltet wird, wohl um den Übergang von Strophe zwei zu Strophe drei inhaltlich wie melodisch organischer zu gestalten. Der Kehrvers

stellt eine Anlehnung an V. 11b dar, wobei V. 11 allgemein als spätere, sekundäre Zufügung zum Psalm gesehen wird; dementsprechend steht der Text des Kehrverses praktisch kaum in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Antwortpsalm als Ganzem.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Ganz und gar nicht der Wortlaut des Antwortpsalmes selbst, sondern lediglich der Kehrvers nimmt die Grundbotschaft über den erwarteten und ersehnten Gottesknecht des sogenannten ersten Gottesknechtliedes des Jesajabuches der ersten Lesung (Jes 42,5a.1-4.6-7) auf. Der dort verheißene Friedensfürst kommt gerade nicht in Begleitung der klassischen, furchteinflößenden Theophanieerscheinungen, sondern unscheinbar, still, ohne Aufsehen und ohne Prunk und Pomp. Er kommt als gerechter Friedensbringer. Die zweite Lesung (Apg 10,34-38) greift das Motiv der ersten auf und deutet den verheißenen Friedensbringer auf Jesus von Nazaret hin, der als Sohn Gottes unscheinbar und unaufgeregt von Johannes getauft wurde und dann die universale Friedens- und Heilsbotschaft Gottes verkündet und selbst paradigmatisch (vor)gelebt hat. Durch das Stichwort des „Friedens“ steht dieser Text mit dem Kehrvers in Verbindung, durch V. 36c („Dieser ist der Herr aller“) auch extrem lose mit dem Zentrum des Antwortpsalms, wobei die durch Jesus zeichenhaft angedeutete Gottesherrschaft (Apg 10,36-38) mit fundamental friedlicher anmutendem Vokabular zum Ausdruck gebracht wird, als dies im Antwortpsalm der Fall ist.

Der Ruf vor dem Evangelium (vgl. Mt 3,16.17): „Der Himmel tat sich auf und eine Stimme sprach: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.“, leitet unmissverständlich von der zweiten Lesung (mit Rückblick auf die Verknüpfung zur ersten Lesung) auf das Evangelium von der Taufe Jesu im Jordan (Mt 3,13-17) über. Mit der Himmelsstimme in V. 17b.c wird das Element der Theophanie im Sinne einer deutlich vernehmbaren Audition aus dem Antwortpsalm wieder aufgegriffen, allerdings wiederum in deutlich friedvollerer und weniger spektakulär anmutender Manier.

c. Theologischer Gehalt

Jesus von Nazaret ist der von Johannes dem Täufer im Jordan getaufte Gottessohn und bereits im Alten Testament verheißene und sehnlichst erwartete Friedensbringer in diese Welt. Mit ihm bricht eine neue Ära an, die das künftige Reich Gottes zeichenhaft andeutet. Anders als in manchen Texten der Spätzeit des Alten Bundes zum Ausdruck gebracht, wird die damit verbundene Sichtbarwerdung Gottes selbst und damit die Ehrfurcht gebietende Aura dieses Gottes(reiches) nicht mit Angst einflößenden und Gewalt evozierenden Bildern und Gefühlen sicht- und spürbar, sondern durch solche, die Frieden und Geborgenheit vermitteln.

Univ.-Prof. Dr. Andreas Vonach